

## Post aus Namibia, Teil 1

Liebe Leser und Leserinnen

**Martin-Luther-High-School (MLH),  
Samstag, 8. Februar 2025**

Am Donnerstag-nachmittag kamen wir an der MLH an. Eine Stunde später regnete es sehr heftig für ca. 30 Minuten und hinterher noch leicht weiter. Das war wichtiger, guter Regen! Letztes Jahr gab es fast keinen Regen, doch nun hat die Regenzeit auch im Erongo-Gebiet angefangen, GOTT SEI DANK! Gestern und auch heute hat es jeweils weitergeregnet, nicht so lange – aber

trotzdem. Nächste Woche wird es auch hier etwas grüner aussehen. Auch der Omaruru-Trockenfluss ist etwas gelaufen, nicht auf der vollen Breite, aber dem Grundwasser wird es gutgetan haben. Schon am Dienstag hat es in Windhoek und am Mittwoch in Omaruru gut geregnet. Hoffentlich regnet es noch weiter, dann fühlt sich Namibia dieses Jahr gesegnet, Tiere, Pflanzen und Menschen freuen sich darüber.

Wir sind Dienstagvormittag planmäßig gelandet. Trotz großer Befürchtungen bekam auch Margret ohne Probleme ihr längeres Touristenvisum, sogar leider zu lange. Falls wir keine neue Arbeitsgenehmigung bekommen sollten, reichen die verbleibenden Tage des dreimonatigen Touristenvisums nicht mehr aus, im Herbst nochmal länger hierher zu kommen. Wir werden es sehn!

**Ringo und Magthe** holten uns mit unserem tadellos gepflegten Auto ab. Wir sind noch gleich bei der Agentur für die Registrierung unseres namibischen Vereins und wegen unserer Arbeitserlaubnisse vorbeigefahren. Aber es ist wie überall in Namibia dasselbe: Erst wenn wir persönlich da sind, wird gearbeitet. Alles blieb liegen, nun sind wir vor Ort, nun wird versucht alles zu erledigen. Mal sehen, wie lange es jetzt dauert.



Am selben Tag fuhren wir noch bis Omaruru weiter, wo wir zwei Nächte blieben. Am Mittwoch hatten wir viele Gespräche mit **Magthe**, unserer Adminstratorin, über unsere Projekte und mit **Ringo**, dem Vereinsvorsitzenden, über die Aufgaben des neuen namibischen Vereins, falls er mal registriert und genehmigt worden ist. Diese offenen und klärenden Gespräche am Anfang waren nicht einfach, aber zielführend und gut.



Am Freitagmorgen fuhr ich unangekündigt sehr früh zur Grundschule und wollte **Emely und Rosmarie** treffen. Beide sollen abends die 80 Brote schmieren und am nächsten Morgen vor der Schule an die 80 hungrigen Schüler ausgeben. Tatsächlich, sie waren da und alles verlief planmäßig.

Es ist schön, dass die beiden so gewissenhaft sind und auch **Albertina** die Brote und die Peanut-Butter regelmäßig besorgt. Mit der verantwortlichen Lehrerin **Viermuis** besprach ich gleich, wie wir an einigen Tagen dieses einfache Frühstück mit Vitaminen ergänzen können. Sie erarbeitet einen Vorschlag, den wir dann gemeinsam besprechen.

Da es seit diesem Jahr einen offiziellen Mindestlohn in Namibia gibt, wollen wir unsere „Gehälter“ bei den „ehrenamtlichen“ Mitarbeitern deutlich anheben. Darüber haben sich **Emely und Rosmarie**, die nun schon seit 1 ½ Jahren ihre tägliche Arbeit gewissenhaft machen, sehr gefreut. Der allgemeine Mindestlohn liegt jetzt bei 90ct, Hausangestellte, Wachpersonal und Farmarbeiter liegen noch darunter. Nun werden die ersten Auswirkungen des Mindestlohnes in den Zeitungen diskutiert: Viele Firmen stellen ihre Arbeiter nur zu wenigen Stunden an, damit sie den Lohn nicht erhöhen müssen. Es gibt immer noch Vollzeitangestellte, die zwischen 50 und 150.-€ pro Monat verdienen. Bei den höheren Lebenshaltungskosten in den Städten reicht das gar nicht, auf dem Lande, wo das Leben noch etwas günstiger ist, müssen viele damit auskommen.

Aber nicht nur Emely und Rosmarie konnte ich eine deutliche Gehaltserhöhung verkünden, auch **Roceline** in unserem pädagogischen Spielzimmer (Toy-Library), die nun nach zwei Jahren ihre Erzieherinnen-Ausbildung erfolgreich beendet hat, freut sich über eine 50%ige Erhöhung.





Anfänglich hatten wir gedacht, dass unsere Mitarbeiter\*innen die Hilfsprojekte ehrenamtlich mit einer kleinen Aufwandsentschädigung betreuen könnten. Das geht vielleicht bei den vom Staat bezahlten Lehrerinnen, die unsere Schüler in den Schülerheimen betreuen. Aber wer selbst nichts hat, der ist darauf angewiesen, dass seine Tätigkeit auch entsprechend vergütet wird. Dadurch hat unser Verein jetzt schon fast 10 Personen, für die wir hier vor Ort verantwortlich sind.

Neben unserem Haus gab es einen hohen abgestorbenen Baum, bei dem ich Bedenken hatte, dass er irgendwann auf die Garage, vielleicht sogar auf das Haus stürzt. Heute am Samstag, unter der Leitung von **Chanzie und Gottlieb**, zwei Schülerheim-Eltern, kamen ca. 20 kräftige Jungen, zersägten und zerhackten den Baum, den ich dann mit meinem 4-Rad-angetriebenen Nissan aus dem Boden riss. Nun liegt er da, soll zersägt werden und ich bekomme viel Feuerholz zum Grillen.



### MLH, Sonntag, 9. Februar 2025

Heute Morgen waren wir im Gottesdienst in Okombahe, bei den Kindern, die eine Beziehung zur Evangelischen Kirchengemeinde in Pfdelbach Untersteinbach haben, und bei den Erwachsenen. Wir wurden dankbar willkommen geheißen, es wurden für uns auch Teile ins Englische übersetzt. Aber heute ist es sehr heiß und fürchterlich schwül. Es ist noch zu viel Nässe im Boden!



Nach dem Gottesdienst kam eine junge Frau auf mich zu, **McLean**, und fragte mich, ob ich sie noch kenne. Sie wurde von 2014 bis 2018 für fünf Jahre vom Verein an der MLH unterstützt, ging später als Au-Pair nach Deutschland, lernte danach Pflegehelferin und wird nun zur Krankenschwester in Deutschland ausgebildet. Sie lebt nahe bei Bielefeld und ist nur wegen der Beerdigung ihrer Oma extra nach Namibia gekommen. Sie bedankte sich sehr für die erfahrene Unterstützung. Ich

freute mich über die unverhoffte Rückmeldung, die mir innerlich sehr guttut.

Danach trafen wir uns bei Albertina mit der Auszubildenden **Darleen**. Sie macht gerade ihr halbjähriges Praktikum als Büroangestellte, bevor sie dann Ende des Jahres ihre Ausbildung beendet.

Stolz gab sie mir ihr Zeugnis vom zweiten Lehrjahr, alle fünf Fächer hat sie bestanden, eins mit „gut“, eins mit „sehr gut“ und drei mit „Auszeichnung“. Was wollen wir mehr. Drei von den sechs Monaten Praktikum hat sie in einer neuen Firma an der Küste, die grünen Wasserstoff in Zukunft herstellen will, absolviert. Da sie dort nicht in alle Fächer eingearbeitet werden konnte, wechselt sie nun nach Okombahe. Hier in der Nähe entsteht eine kleine Goldmine und sie wird als Sekretärin benötigt, erst im Praktikum und falls sie sich bewährt und ihr die Arbeit gefällt, vielleicht im nächsten Jahr für immer. Es ist schön zu erleben, wie sie in der Ausbildung viel Selbstbewusstsein bekommen hat. Ich bin gewiss, auch sie wird ihren Weg gehen.

Nicht so gewiss bin ich bei **Moreen**, die jetzt 16 Jahre alt ist und die ich schon häufiger in meinen Briefen erwähnt habe. Moreen – sie war das kleine Mädchen auf unserem letzten Flyer – ist mit ihrer Schwester **Reslin** eine Tochter einer Alkoholikerin aus dem Stamm der San (ehemals Buschmänner). **Albertina** hat beide Mädchen bei sich großgezogen. Beide Mädchen und auch der jüngste Sohn von Albertina waren bei uns im Schülerheim-Programm, waren aber nicht fleißig, blieben zweimal hintereinander sitzen und alle drei wurden dadurch aus dem Hilfsprogramm ausgeschlossen. Mit Moreen unterhielt ich mich auch heute Morgen, denn sie wohnt nun wieder bei Albertina. Ob sie verstanden hat, dass sie nun mehr für sich verantwortlich ist und auf keine Fälle schwanger oder alkoholabhängig werden soll. Die Zeit wird es zeigen.

### MLH, Montag, 10. Februar 2025

Heute Nachmittag hat es wieder gut geregnet. Es ist fürchterlich heiß und schwül, auch nachts kühlt es nur wenig ab. Aber für das Land ist der Regen gut. Darum darf ich nicht meckern!

Eben war die Lehrerin **Ikela**, die unsere unterstützten Schüler hier an der MLH betreut, bei uns, hat mir von allen Schülern die Ergebnisse des letzten Jahres gebracht. Die Schüler sind doch besser als mein Eindruck oft ist.





Die Klasse 11, der Abschluss der allgemeinen Schulbildung, hat im letzten Jahr so gut abgeschnitten, so dass die meisten Schüler von ihr nun in der Klasse 12 sind, der Vorbereitung auf die allgemeine Hochschulreife. Auch unsere beiden unterstützten Schüler John-Tate und Rejoice.



Ja, die MLH schnitt als eine der besten Schulen im gesamten Erongo-Gebiet ab und kann sich sogar mit guten Privatschulen messen. Eine Schülerin war sogar unter den 10 Besten in ganz Namibia. Das freut mich sehr, obwohl ich hier auch manches kritisch sehe.

Heute Morgen waren wir in den beiden Kindergärten und der Toy-Library. Wieder konnten wir einige Dingen aus dem Kindergarten Pfdelbach-Heuberg hier in Okombahe abgeben.



Mit unserer **Roceline** und dem Auszubildenden **Martinus** planen wir drei Workshops: Einen mit den anderen Erzieherinnen, in dem es um praktische Hilfen für die Entwicklung der Kinder im Alter von 0-3 und von 4-6 Jahren und um Ernährungsfragen gehen soll. Zusätzlich wollen wir mit den jeweils 20 Eltern, die wir finanziell in den beiden Kindergärten unterstützen, praktisch arbeiten, wie sie ihre Kinder zu Hause fördern können.

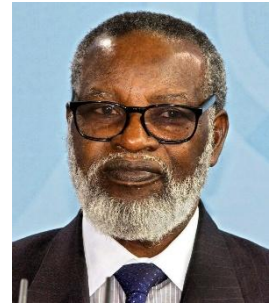
Ob das alles in den verbleibenden Wochen klappt, werden wir sehen, sonst vielleicht im Herbst. Aber diese Erwachsenenbildung wird hoffentlich den Kindern in Okombahe zugutekommen.

Morgen geht es dann erst einmal nach Windhoek, wo wir am Mittwoch unseren Nachbarn, **Frank**, abholen wollen. Hoffentlich ist das Internet und das WLAN dort besser, denn hier in Okombahe habe ich heute Stunden verbracht, um wenige kleine Dinge (E-Mails und Überweisungen) zu erledigen. Das ist tote Zeit und sehr nervenaufreibend.

Vielen Dank für euer Interesse an den **Menschen** in Namibia. Auch wir sind euch dankbar, wenn ihr uns in euren Gedanken und Gebeten weiterhin begleitet. Für heute liebe Grüße aus dem heißen und regnerischen Namibia, von **Joachim und Margret Knoche**

### **Nachschub:**

Am Sonntag starb der Gründungspräsident **Sam Nujoma** nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 95 Jahren. Von 1959 bis zur Unabhängigkeit im Jahre 1990 organisierte er mit der Swapo den Befreiungskampf von Südafrika.



Für das nun demokratische Namibia war er von großer Wichtigkeit. 1990 wurde der als Präsident eingesetzt, zweimal für je 5 Jahre wiedergewählt und machte 2004 Platz für einen neuen Präsidenten, wie es in der Verfassung vorgesehen ist. Unter dem Slogan „One Namibia – One Nation“ propagierte er Versöhnung unter den Namibiern. Das neue Namibia mit mehr Licht als Schatten ist von ihm entscheidend geprägt.